

denn wenn sie es tat, passierte etwas Schreckliches. Was genau, erzählte sie mir nie, aber der Blick, der in ihre Augen trat, wenn sie bloß daran dachte, sagte mir, dass es schlimm sein musste.

Bernadette las unheimlich gern. Ständig steckte ihre Nase in einem Buch, und wenn nicht, klemmte ihr Finger zwischen den Seiten, während sie irgendetwas Dringendes erledigte, damit sie danach schnell weiterlesen konnte.

»Hast du gewusst, dass das Auge von einem Strauß größer ist als sein Gehirn, Heidi?«

Sie erzählte mir oft interessante Sachen, die sie in einem Buch

gefunden hatte. Wenn sie etwas über Afrika las, hielt sie mir keine langweiligen Vorträge über Bewässerungsgräben, sondern sie sagte: »Elefanten sind die einzigen vierbeinigen Tiere, die nicht hüpfen können.«

So lange ich zurückdenken kann, hat mir Bernadette jeden Abend vor dem Einschlafen etwas vorgelesen. Erst brachten wir zusammen Mama ins Bett, und dann kam Bernie zu mir, setzte sich auf mein Bett und las mir vor, bis ich die Augen nicht mehr aufhalten konnte.

Sie las mir *Wilbur und Charlotte* und *Der kleine Prinz* vor, Stellen aus der Bibel und Zenphilosophie. Sie

übersetzte *Romeo und Julia* ins Englische, das heißt, in meine Art von Englisch, und am Ende weinten wir beide. Sie las mir griechische Mythen und die Nancy-Drew-Geschichten vor, die Biografie von Mahatma Gandhi und alle *Unsere-kleine-Farm*-Bücher zweimal. Mit Bernadette konnte man zwar nicht nach draußen gehen, aber wir ritten jeden Abend ohne Sattel und mit Kattunhauben über die Prärie, oder wir krochen bäuchlings in dunkle Höhlen oder schlichen steile Wendeltreppen hinauf bis an die Spitze von geheimnisvollen Uhrtürmen.

Bernie brachte mir alles bei, was

ich wusste, und sie war eine sehr gute Lehrerin. Wenn sie mir Sachen erklärte, flogen sie wie Pfeile in meinen Kopf und blieben stecken. Sie beschrieb mir einen arktischen Schneesturm oder die Fremdbestäubung, und schon stemmte ich mich gegen einen schneidend kalten Wind oder ritt auf dem Rücken einer Hummel mitten in ein Löwenmäulchen. In Bernadettes Geschichten wurde nicht *gerannt* — man »schlitterte« oder »verduftete«. Es wurde nicht *geheult*, sondern »geplärrt und gestöhnt«. Sie kannte eine Million Wörter, und wenn sie mal kein passendes fand, dachte sie sich eins

aus. Wenn Mama zum Beispiel frustriert war und anfang, ihr Gesicht zu zerknautschen und mit dem Kiefer zu mahlen, sagte Bernadette:

»Bei deiner Mama braut sich ein saftiger Stritzel zusammen, Heidi.«

Für mich klang ein »saftiger Stritzel« nach einem leckeren Kuchen, aber bei Mama brauten sie sich ziemlich regelmäßig zusammen und ihre waren beileibe nicht mit Schlagsahne und einer Kirsche obendrauf verziert. Meistens kamen sie, wenn Bernadette ihr was Neues beibringen wollte. Mama konnte einiges lernen, zum Beispiel wie man Dosen öffnet, aber es gab ein